

## Stunde des Höchsten

**Gottesdienst vom Sonntag, 07. Juni 2015**

**Thema: Werde ein Bibelübersetzer!**

### **Predigt von Heiko Bräuning**

---

Die Absolventen einer geistlichen Akademie waren versammelt, um zu beurteilen, welche der sechs bekanntesten Bibelübersetzungen in die deutsche Sprache die beste ist. Sie konnten lange nicht zu einer übereinstimmenden Meinung kommen, weil jede Übersetzung ihre Vorzüge aber auch ihre Mängel hat. Das Ende der Diskussion wurde durch einen jungen Mann herbeigeführt, der sagte: »Ich bin überzeugt, dass die beste Übersetzung die ist, die meine Mutter für mich gemacht hat.« »War sie denn eine Übersetzerin?« »Jawohl, und was für eine!«, erklärte der junge Mann begeistert. »Sie hat mit ihrem ganzen Leben die Bibel übersetzt, so dass sie für immer in meinem Herzen geblieben ist!«

Das wäre meine Wunsch: dass wir alle zu solchen Bibelübersetzerinnen und Bibelübersetzern werden! Dass ihre und meine Kinder sagen: Mein Vater war ein Bibelübersetzer! Meine Mutter war eine Bibelübersetzerin! Für immer bleibt das Wort Gottes in meinem Herzen! Dass die Menschen in unserer Nachbarschaft, oder die Arbeitskollegen, oder die Vereinskameraden sagen: Das ist ein Bibelübersetzer! Der redet nicht nur klug und fromm daher, der lebt seinen Glauben. Zugegeben, oft sind wir Christen keine exzellente Visitenkarte Gottes. Oft fällt es uns schwer, Salz und Licht für die Welt zu sein. Lieber verstecken wir, was uns an christlichen Werten ans Herz gewachsen ist. Oft schämen wir uns dafür. Und immer häufiger muss man auch Angst haben, offen und ehrlich zu christlichen Werten des Glaubens zu stehen und sie öffentlich zu bekennen bzw. zu leben. Lassen wir uns von Jesus heute dazu ermutigen. In Johannes Kapitel 8 Vers 25 wird Jesus von den Juden gefragt: »Wer bist du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Zuerst das, was ich euch auch sage.« Jesus ist, was er sagt. Was er sagt, lebt er. Mit seinen Worten hat er Interesse geweckt, mit seinen Taten hat er überzeugt!

Es ist wie ein roter Faden im Leben von Jesus: Er hat gepredigt und gelebt, was er gepredigt hat: »Liebt eure Feinde, segnet die euch fluchen!« (Lukas 6, 27–28) Hat er gepredigt. Seine



ärgersten Feinde hat er noch nicht mal am Kreuz verflucht, sondern hat für sie gebetet. Hat sie gesegnet. »Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.« (Johannes 14, 6) »Wer zu mir kommt, den stoße ich nicht hinaus.« (Johannes 6, 37) Hat er gesagt. Und als er mit den Zöllnern und Sündern zusammensaß, hat er keinen ausgegrenzt. Jedem hat er das ewige Leben ermöglicht. Das Dabeisein im Reich Gottes. An seinem Tisch. In seiner Gegenwart. Und als er mit der Ehebrecherin zusammen war, oder mit der Frau am Brunnen – hat er gelebt, was er gepredigt hat. Annahme pur. Aus Menschenfreundlichkeit und größter Hochachtung. Auch ein Sünder, eine Sünderin sind geliebte Gotteskinder, denen Jesus nicht Verachtung sondern Hochachtung zum Ausdruck bringt!

Lassen Sie uns wie Jesus zu einem Bibelübersetzer werden: Leben wir den Menschen vor, was Vergebung heißt. Nicht für ewige Zeiten mit schlechtem Gewissen zu leben und sich mühsam mit unvergebener Schuld und Beschuldigungen herumzuplagen. Leben wir ihnen vor, was es heißt, dass wir allein aus Glauben gerecht geworden sind und uns nicht ständig vor aller Welt beweisen müssen. Leben wir es vor, was es heißt, von Gott angenommen und geliebt zu sein: Wir müssen uns nicht ständig rechtfertigen. Müssen unser Licht nicht unter den Scheffel stellen. Wir dürfen selbstbewusst, würdevoll, gekrönt mit Gnade und Barmherzigkeit im Beruf, in der Familie unseren Mann, unsere Frau stehen! Glaubwürdige Christen sind ehrliche Christen. Ehrlich gegenüber sich selbst und gegenüber anderen. Der Hamburger Theologieprofessor Helmut Thielicke hat das einmal so ausgedrückt: »Ich kann es mir leisten, ehrlich gegen mich selbst zu sein, denn ich bin ein freies, entkrampftes Kind Gottes.«

Bibelübersetzer zu sein, heißt auch, in der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes zu leben. Nicht immer verkrampt und eingeeengt in Ängsten vor anderen und deren Unverständnis, in Beliebigkeiten gefangen leben, sondern tun, was keiner erwartet. Tun, was andere in positiver Weise überrascht. Auch leben können damit, dass man eventuell mal daneben langt, etwas vermasselt, etwas nicht richtig anstellt.

Dietrich Bonhoeffer hat im August 1944 ein Gedicht geschrieben mit dem Titel: »Stationen auf dem Weg zur Freiheit«. Dort heißt es:



*Nicht das Beliebige, sondern das Rechte tun und wagen,  
nicht im Möglichen schweben, sondern das Wirkliche tapfer ergreifen,  
nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der Tat ist die Freiheit.  
Tritt aus ängstlichem Zögern heraus in den Sturm des Geschehens,  
nur von Gottes Gebot und deinem Glauben getragen,  
und die Freiheit wird deinen Geist jauchzend umfassen.*

Vielleicht inspiriert Sie ja schon folgende kleine Geschichte, diese kleine Begebenheit, auch ein Bibelübersetzer zu werden:

An einem Montagmorgen besteigt ein Pastor den Bus, um in die Stadt zu fahren. Er reicht dem Busfahrer einen größeren Geldschein und wartet auf das Wechselgeld. Auf dem Sitzplatz angekommen, zählt er das Geld nach und stellt fest, dass ihm der Busfahrer zu viel herausgegeben hat. Er bleibt sitzen und seine Gedanken machen sich an die Arbeit. Glücklicher Zufall, unwichtige Kleinigkeit oder ein Grund, ehrlich zu sein und dem Busfahrer das Geld zurückzugeben? Der Pastor findet manchen Grund, das Geld einfach zu behalten, aber schließlich siegt seine Gewissenhaftigkeit. Er steht auf, geht zum Busfahrer nach vorn und sagt: »Entschuldigen Sie, aber Sie haben mir zu viel Geld herausgegeben, als ich vorhin meine Fahrkarte bezahlt habe!« Der Fahrer erwidert locker: »Ich weiß. Ich war gestern in Ihrer Kirche und hörte Sie über die Gebote Gottes sprechen. Da wollte ich nur mal ausprobieren, ob Sie selber auch tun, was Sie anderen predigen!«

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)  
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX